

Die Mitglieder
der Oblatenfamilie verbinden
sich durch dieses Gebet
miteinander an jedem dritten
Sonntag im Monat.

ORATIO

18. August 2024

DE

EVANGELIUM LIVE: Joh 6, 51–58

Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird der, der mich isst, durch mich leben.

"Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird der, der mich isst, durch mich leben." Genau das ist es, was ich erlebe! Ich fühle mich gesandt und ... lebendig. Es mag wie ein Klischee klingen, aber in letzter Zeit habe ich sogar im Alltäglichen das Gefühl des Besonderen.

Vielleicht liegt es daran, dass ich vor zwei Monaten geheiratet habe. Und mir fällt auf, dass die Nervosität, die sich fragt, ob das richtig ist und was passiert, wenn Schwierigkeiten in der Beziehung auftauchen, mit jeder



zusätzlichen Ladung Wäsche und zwischen gemeinsamen Einkäufen schwindet. Die alltäglichen kleinen Dinge, die dem anderen das Gefühl geben, etwas Besonderes zu sein. Wer weiß, vielleicht war das schon immer so. Vielleicht habe ich das in meinem Bestreben erwachsen zu werden, einfach irgendwo verloren.

Und so geht es mir manchmal auch mit der Eucharistie, die ich bei jeder Messe als selbstverständlich ansehe. Weiße Oblate, Jesus anwesend, das ist schon oft so gemacht worden. Manchmal ertappe ich mich dabei, dass ich wie die Juden frage. Wie kann jemand seinen eigenen Körper essen? Und es gibt nur eine Antwort, und die ist so schön, dass sie plötzlich allem anderen einen Sinn gibt. LIEBE. Aber es ist nicht die Art von Liebe, die auf einem Lebkuchenherz auf dem Jahrmarkt mit Zuckerglasur steht. Diese Liebe gibt Leben, denn diese Liebe ist Leben!

Dieses Leben fließt auch in mir, und durch sie kann ich Freude entdecken, zum Beispiel auf der Fahrt zur Arbeit, wenn ich etwas lesen kann, oder in der Versöhnung nach einem kleinen Streit. Denn dorthin werde ich gesandt. In den Alltag. Und ich lebe nicht aus mir selbst, ich lebe aus der Liebe!

Brief des heiligen Eugen von Mazenod an P. Perron, 1845

Vertraut auf den, in dessen Namen Ihr gesandt seid, und seid zuversichtlich, dass er Ihren Gehorsam segnen und die reichsten Gnaden über das Werk Ihres Dienstes ausgießen wird...

Joh 6, 51–58

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Es ist nicht wie das Brot, das die Väter gegessen haben, sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

